

## Sitzungsberichte.

---

656. Sitzung, am 6. September 1893.

Dr. Zander sprach über die hiesigen Eidechsen, indem unter Vorzeigung von lebenden Exemplaren der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) und der Berg- oder Wieseneidechse (*Lac. vivipara*) als augenfälligste Kennzeichen der Gestalt der Bergeidechse hervorgehoben wurden: der schlankere Körper, der kleinere Kopf, die schmälere und flachere (spitzere) Schnauze, der bis zur Mitte fast gleich dicke, dann langsam zugespitzte Schwanz (bei *Lac. agilis* von der Wurzel an gleichmässig und stark zugespitzt), sowie die Kürze der Krallen der Vorderfüsse (bei *Lac. vivipara* wenig länger, als an der Wurzel hoch, bei *Lac. agilis* drei Mal so lang wie an der Wurzel hoch). In der Färbung und Zeichnung der Oberseite variieren beide Arten sehr.

*Lac. vivipara* war bisher in der Sammlung des Vereins nur in zwei Exemplaren (je 1 aus Hellenorm und aus Subzel) vertreten. Da Redner diese Eidechse bei Dubbeln sehr zahlreich, häufiger, als *Lac. agilis*, und untermischt mit dieser gefunden hat, so liegt die Vermutung nahe, dass *L. vivipara* vieler Orten bisher einfach übersehen und für halbwüchsige *L. agilis* gehalten sein mag. Daher wendet sich Redner an

die Anwesenden mit der Bitte um Uebersendung lebender (leicht versendbarer) *L. vivipara* aus allen Gegenden der Ostseegouvernements, behufs Erlangung genauerer Daten über die Verbreitung, und Vervollständigung der Sammlung in Bezug auf die Varietäten. Zur Verpackung dienen leichte Schachteln mit etwas Mooseinlage. Als beste Fangplätze wurden bezeichnet Orte, wo die Tiere folgende Bedingungen finden: Sonne, so lange und ungeschwächt wie möglich, reichliches Futter (Heuschrecken, Motten, Spinnen), geeignete Verstecke. Redner fand die meisten Tiere an sonnendurchglühten Waldrändern, welche mit Heidekraut und Gras bewachsen waren, und in einzelnen, mit Moos eng verfilzten alten Heidekrautbüschen, namentlich wenn diese unter kleinen, dichten Kiefern standen, den Tieren Schutz vor Nässe und Frost boten. Bei klarer Sonne, bei Abwesenheit kalten Windes, am Vormittage und um Mittag ist die beste Fanggelegenheit.